

Stadtrat
HERBERT PETRILAK-WEISSFELD

Ferstlstraße 15
94447 Plattling

Telefon& Fax: 09931/8928022
Mobil: 0171/2432803
E-Mail: herbert.petrilak@gmx.de

Stadt Plattling
Herrn Ersten Bürgermeister
Erich Schmid
Preysingplatz 1
94447 Plattling

Plattling, 15.07.2014

Antrag auf Rücknahme des Ehrenbriefes für Dr. Carl Brettner
Antrag auf Umwidmung der „Dr.-Brettner-Str.“ in Enzkofen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Erich Schmid,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,

bereits im November 2010 hatten die bis dahin bereits über Jahrzehnte reichenden Recherchen des heute stellvertretenden Leiters des Bezirksklinikums Mainkofen, Herr Gerhard Schneider, die maßgebliche Tätigkeit des Dr. Carl Brettner im Vollzug des Zwangssterilisationsprogramms an der damaligen Heil- und Pflegeanstalt aufgedeckt. 1945 führten die in der NS-Zeit in Mainkofen begangenen Verbrechen zur Entlassung des Verwaltungsleiters. Der Ärztliche Direktor war bereits erkrankt und starb im Sanatorium Hausstein, bevor die Ermittlungen abgeschlossen werden konnten. Herr Dr. Brettner war zwar nicht in die (selbst damals) widerrechtlichen Tötungen von Patienten beteiligt, seine ausführende Tätigkeit als Chirurg im Vollzug der Zwangssterilisationen dürfte jedoch der Grund seiner Entlassung als Leiter des Plattlinger Krankenhauses gewesen sein.

Bis heute konnte Herr Gerhard Schneider die Namen von 487 zwangssterilisierten Männer und Frauen recherchieren, daneben die von fünf Plattlingern, die Opfer der T4-Aktion (Verlegung und Vergasen) waren. Dr. Brettner erhielt für seine Arbeit als Chirurg pro zwangssterilisierten Patienten eine Entschädigung von 50 Reichsmark (RM) + Fahrtkosten. Allein die reine "Entschädigung" summierte sich bis zur Ablösung des Sterilisationsprogrammes durch die „Hungerdiät“ auf rund 24.000 Reichsmark.

Warum Herr Dr. Brettner zu seiner Pensionierung als praktischer Arzt 1959 dennoch einen Ehrenbrief erhielt, ist aus heutiger Sicht nicht mehr verständlich. Die in 1989 vom damaligen Stadtrat vorgenommene Straßenwidmung ist es dagegen eher, denn nochmals 30 Jahre später wusste wohl keiner der damaligen Stadträte um Dr. Brettners Rolle in der ehemaligen Heil- und Pfleganstalt Mainkofen.

Unverständlicherweise sind die damals, aufgrund des Reichsgesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 vorgenommenen Zwangssterilisationen bis heute juristisch nicht anfechtbar. Andererseits ist keine öffentliche Einrichtung oder Körperschaft verpflichtet, Untaten unter der Decke des Vergessens zu halten, und Ehrungen bestehen zu lassen, die ihren Sinn nicht gerecht werden.

Der Bezirk Niederbayern hat sich aus eigener Entscheidung, ohne öffentlichen oder rechtlichen Druck, dafür entschieden, eine Gedenkstätte für die in Mainkofen und über Mainkofen organisierten Morde an hilflosen Patienten einzurichten. Diese wird am 28. Oktober eingeweiht. Die Gedenkstätte wird gleichzeitig zur Stätte der Dokumentation. Die ermordeten Patienten erhalten ihre Namen zurück. Dokumente zur Zwangssterilisation gehören zu den Ausstellungsobjekten. Darunter das Faksimile eines von Dr. Bretter unterzeichneten Operationsberichts.

Die SPD-Fraktion ist der Überzeugung, dass die nach moralischen Maßstäben verwerfliche Tätigkeit und Bereicherung Schatten auf die Ehrungen des Dr. Carl Brettner wirft, die dem Sinn städtischer Ehrungen nicht entsprechen, diese Ehrungen sogar entwerten. Wir sehen durch die baldige Einweihung der Gedenkstätte in Mainkofen dringenden Handlungsbedarf. Darum beantrage ich namens der Fraktion, für eine der nächsten Sitzungen die folgenden Punkte auf die Tagesordnung zu setzen:

- Rücknahme des Ehrenbriefes für Herrn Dr. Carl Brettner
- Umwidmung der Dr.-Brettner-Straße

Herr Gerhard Schneider hat sich bereit erklärt, die von ihm zusammengestellten Dokumente und Fakten im Stadtrat vorzustellen und zu erläutern.

Mit freundlichen Grüßen,

Herbert Petrilak-Weissfeld

SPD-Fraktion

stellv. Vorsitzender